



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Erzähltechniken und Schreibmethoden 7./8. Klasse*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**E-BOOK**

**DEUTSCH**

# **Erzähltechniken und Schreibmethoden 7./8. Klasse**

Kreatives Training für den  
Deutschunterricht am Gymnasium

**GYMNASIUM**  
7./8. Klasse



**Arwed Vogel**

# **Erzähltechniken und Schreibmethoden**

**Kreatives Training für den Deutschunterricht  
am Gymnasium**

**7./8. Klasse**



**Persen Verlag**

© 2013 Persen Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik: Stefan Lucas, Julia Flasche, Bert Breitschuh, Ingrid Hecht, Mele Brink, Daniela Bühnen  
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN 978-3-403-53352-8

[www.persen.de](http://www.persen.de)

Vorwort ..... 5

**Teil I: Informative Texte**



1. Recherche, Mitschriften und Schreibpläne

AB 1 Stoff sammeln und recherchieren ..... 7

AB 2 Methodisch lesen ..... 8

AB 3 Lineares Mitschreiben ..... 9

AB 4 Mindmapping als Mitschreibmethode ..... 10



2. Beschreiben von Personen, Bildern und Gegenständen

AB 1 Gegenstandsbeschreibung ..... 11

AB 2 Personenbeschreibung ..... 12

AB 3 Bildbeschreibung ..... 13

AB 4 Informationen aus Bild und Text vergleichen ..... 14

AB 5 Mündliches Erzählen und Beschreiben ..... 15



3. Texte zusammenfassen

Text 1: Die Geschichte des Wolfsjungen ..... 16

AB 1 Kernaussagen von kurzen Texten ..... 17

AB 2 Adressatenorientierte Kernaussagen ..... 18

AB 3 Grundinformationen für die Einleitung ..... 19

AB 4 Inhalte erkennen und in Sinnabschnitte gliedern ..... 20

AB 5 Hauptteil und sprachliche Gestaltung ..... 21

AB 6 Zusammenfassung eines poetischen Textes ..... 22

AB 7 Argumentatives Rollenspiel und Ergebnisprotokoll ..... 23



4. Argumentieren und erörtern

Text 2: Henry D. Thoreau: Walden oder Leben in den Wäldern ..... 24

AB 1 Aufbau von Argumentationen ..... 25

AB 2 Sachliche Argumentation und ihre Verknüpfung ..... 26

AB 3 Fiktives Argumentieren im mündlichen Vortrag ..... 27

AB 4 Begründete Stellungnahme zu einem Text ..... 28

AB 5 Erörterung: Vorarbeiten und Einleitung ..... 29

AB 6 Erörterung: Hauptteil und Schluss ..... 30



5. Journalistische Texte

Text 3: Die ausgesperrte Klasse ..... 31

AB 1 Nachricht und Meldung ..... 32

AB 2 Aufbau und sprachliche Gestaltung des Berichts ..... 33

AB 3 Form und Technik des Interviews ..... 34

AB 4 Der Kommentar ..... 35

AB 5 Der Leserbrief ..... 36

AB 6 Reportage: Sinnliches Beschreiben von Informationen ..... 37

AB 7 Reportage: Aufbau und Fokussierung ..... 38

AB 8 Reportage: Besonderheiten von Einleitung und Schluss ..... 39



6. Absicht und Wirkung von informativen Texten

Text 4: Ibn-Battuta und ein Kenia-Reiseblog ..... 40

AB 1 Reisereportage: Erzählen und informieren ..... 41

AB 2 Informationen aus Sachtexten entnehmen und vergleichen ..... 42

AB 3 Informationen in Werbetexten ..... 43

AB 4 Darstellung des Fremden in Sachtexten ..... 44

AB 5 Informationen bewerten und erörtern . . . . . 45  
 AB 6 Literarische Texte erfassen und wiedergeben . . . . . 46  
 AB 7 Tagebuch oder Reiseblog – moderne Reiseberichte . . . . . 47



7. Online schreiben  
 AB 1 E-Mails korrekt verfassen . . . . . 48  
 AB 2 Inhalte einer E-Mail-Bewerbung . . . . . 49  
 AB 3 Besonderheiten einer E-Mail-Bewerbung . . . . . 50  
 AB 4 Klassenblog für Stundenprotokolle nutzen . . . . . 51

**Teil II: Literarische Texte**



8. Kurzgeschichten – Von alltäglichen Ereignissen und außergewöhnlichen Handlungen  
 Text 5: Die Fähre . . . . . 52  
 AB 1 Figuren in Kurzgeschichten . . . . . 53  
 AB 2 Ereignis und Handlung . . . . . 54  
 AB 3 Literarische Räume: Inneres und äußeres Geschehen . . . . . 55  
 AB 4 Zeitgestaltung und Rückblick . . . . . 56  
 AB 5 Dialoge und indirekte Redewiedergabe . . . . . 57  
 AB 6 Stil, Erzählsituation und Perspektive . . . . . 58  
 AB 7 Vorarbeiten und Schreibplan für eine eigene Kurzgeschichte . . . . . 59



9. Figuren in Prosa und Dramatik  
 AB 1 Figuren in Kurzgeschichten und Theaterstücken . . . . . 60  
 AB 2 Figuren und Handlungsgliederung im Drama . . . . . 61  
 AB 3 Dialoge in der dramatischen Szene . . . . . 62  
 AB 4 Vom Text zum Spiel . . . . . 63



10. Balladen  
 Text 6: Johann Wolfgang von Goethe: Johanna Sebus . . . . . 64  
 AB 1 Literarische Motive . . . . . 65  
 AB 2 Das lyrische Element . . . . . 66  
 AB 3 Ereignisse in Balladen . . . . . 67  
 AB 4 Dramatische Elemente . . . . . 68  
 AB 5 Balladen heute und Balladenparodien . . . . . 69



11. Barock – Lebensgefühl und literarische Form des Sonetts  
 Text 7: Andreas Gryphius und Abraham a Sancta Clara . . . . . 70  
 AB 1 Argumente finden und textgebunden erörtern . . . . . 71  
 AB 2 Leitmotive und Bedeutung von barocker Lyrik . . . . . 72  
 AB 3 Strophen und innerer Aufbau . . . . . 73  
 AB 4 Form, Reim, Metrum und sprachliche Mittel . . . . . 74  
 AB 5 Gedichte im Barock und Expressionismus . . . . . 75

**Anhang**

Erzähltechniken und Schreibmethoden – Eine Übersicht . . . . . 76  
 Lösungen . . . . . 80  
 Quellenverzeichnis . . . . . 105

Die Schüler der siebten und achten Jahrgangsstufe suchen nach Orientierung und Identität, treten in die Phase der Pubertät ein oder zeigen bereits entwicklungsbedingte Unterschiede. Diese Schüler für Schreibaufgaben zu motivieren, ist keine leichte Aufgabe, da in dieser Entwicklungsphase soziale und emotionale Aufgaben natürlich oftmals wichtiger erscheinen als das Schreiben von Inhaltsangaben und Erörterungen.

Deswegen sind die Aufgaben in diesem Buch an Themen angebunden, die sich mit der sozialen Welt der Jugendlichen auseinandersetzen. Die Suche nach der eigenen Bestimmung, die Ablösung vom Elternhaus, Konflikte mit den Institutionen und die Suche nach Gemeinschaft mit anderen, die veränderten Rollen in der Herkunftsfamilie bilden den Hintergrund, vor dem sachliche und literarische Schreibaufgaben lehrplanbezogen gestellt werden. Dabei werden auch historische Themen wie Mittelalter und Barock sowie der Literaturunterricht mit den Formen Kurzgeschichte, dramatischer Text, Ballade und Sonett an jugendaffinen Aspekten dargestellt.

Die Arbeitsblätter können einzeln als Einführung, Ergänzung oder Vertiefung genutzt werden. In ihrer Abfolge stellen sie geschlossen und vollständig eine Textart vor.

Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen sowie Grundkompetenzen sind in die einzelnen Arbeitsblätter eingearbeitet – sinnliches, detailreiches Erzählen, Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit und Erweiterung des Wortschatzes.

Das Lesen und Begreifen von Texten, Stellung nehmen und Argumentieren sind inhaltliche Unterrichtsschwerpunkte. Dabei erschien es sinnvoll, auch immer wieder textkritische Aufgaben zu stellen, die den Schüler auffordern, Texte als abstrakte Gebilde zu begreifen, die ihre Wirkung durch sprachliche Gestaltung erzielen. Des Weiteren wurde auf die Recherche im Internet Wert gelegt, ohne jedoch andere Informationsquellen zu vernachlässigen. Ein eigenes Kapitel zeigt aber auch, dass die Arbeit mit digitalen Medien ebenso viel Sorgfalt erfordert wie die Arbeit auf dem Papier.

Im ersten Kapitel werden weiterführende Arbeitstechniken gezeigt. Besonders das Sam-

meln und Ordnen von Informationen durch den Schüler zeigt, dass erst die persönliche Beschäftigung mit Informationen ein Begreifen möglich macht. Der Schüler wird zum Archäologen, der Informationen ausgraben, sortieren und präsentieren muss.

Das zweite Kapitel zeigt Schreibtechniken und Methoden des Beschreibens von Personen, Bildern und Gegenständen sowie der Informationswiedergabe anhand von Übungen, die sich mit dem Mittelalter beschäftigen. Dabei beschäftigen sich die Schüler auch mit den Lebensbedingungen im Mittelalter sowie sprachgeschichtlichen Aspekten. Durch den Vergleich von Text und Bild setzen sich die Schüler mit den unterschiedlichen Qualitäten von Information auseinander.

Das dritte Kapitel zeigt Zusammenfassungen verschiedener Textarten vom informativen Sachtext bis zum Gedicht. Das Erkennen von Informationskernen, Erarbeiten von Sinnabschnitten bis hin zur Zusammenfassung verschiedener Argumentationen in ein Ergebnisprotokoll gibt zahlreiche Möglichkeiten, den Unterricht zu diesem Thema differenziert und variantenreich zu gestalten.

Das vierte Kapitel zeigt den nächsten Schritt: den Aufbau von Argumenten. Die Verknüpfung von Argumenten zu einer begründeten Stellungnahme und das Erörtern von komplexen Sachzusammenhängen anhand eines Textes verbinden die verschiedenen Aufgabenbereiche. Die Themen betreffen Mediennutzung, Energie, alternative Lebensformen und verweisen auf grundsätzliche gesellschaftliche Diskussionen, wie sie in den Medien geführt werden. Gleichzeitig werden aber in diesem Kapitel auch die Grundlagen zum Schreiben einer linearen Erörterung gelegt.

Im fünften Kapitel wird der Unterrichtsschwerpunkt journalistische Darstellungsformen aufgegriffen. Deutlich wird, dass journalistische Darstellungsformen informierende, kommentierende und erzählerische Funktionen haben. Der Schüler kann hier sein erworbenes Wissen zu diesen Funktionen anwenden und mit einer praktischen Schreibaufgabe verknüpfen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Reportage gelegt, die als komplexe Mischform besondere Anforderungen stellt.

Das sechste Kapitel übt die Fähigkeiten, Informationen zu recherchieren, zu analysieren und kritisch zu erörtern, an verschiedenen Textarten. Hierbei soll erkannt werden, wie sprachliche Gestaltung zu unterschiedlichen Darstellungsformen führt und welche Zwecke damit verfolgt werden. Überleitend von der Reisereportage über die Werbesprache zu Reiseberichten, die noch einmal auf das Mittelalter verweisen, bis zum modernen Reiseblog, der kritisch reflektiert wird. Die Arbeitsblätter können auch als Vorbereitung für die textgebundene Erörterung verwendet werden. Dabei werden aktuelle Themen wie Umwelt, Krisen und Konflikte sowie Rassismus im Bild des Fremden anhand von sachlichen und literarischen Texten gespiegelt.

Abgeschlossen wird dieser Teil mit dem siebten Kapitel, in dem es um die Nutzung von digitalen Medien geht. Schülern, die sich für ein Praktikum bewerben, wird eine praktische Handreichung gegeben. Zudem werden die Nutzungsmöglichkeiten eines Klassenblogs dargestellt. Probleme mit den Medien werden durch eigene Erfahrungen thematisiert und die im Lehrplan vorgeschriebene Gestaltung eigener Medienbeiträge durch Schüler auf einfache Weise erzielt. Mündlich schwache Schüler können hier ihre Position festigen.

Der zweite Teil des Arbeitsbuches ist literarischen Texten gewidmet. Kurzgeschichten, dramatische Texte, die Ballade und das Sonett bilden die Schwerpunkte der literarischen Formen. Die Gestaltungskriterien von Kurzgeschichten werden so bearbeitet, dass Schüler die Möglichkeit haben, in kleinen Arbeitsschritten eine eigene Kurzgeschichte zu schreiben. Dialog, Perspektive und Geschehensentwicklung werden als Begriffe am praktischen Beispiel verdeutlicht. Die Beschäftigung mit Charakteren in dem fol-

genden Kapitel baut direkt darauf auf und regt an, eine Kurzgeschichte in Szenen umzuschreiben und schließlich als Theaterstück zu spielen. Die Ballade wird anhand eines aktuellen Themas, das die Schüler aus den Medien kennen, als „Urei“ der Dichtungsformen gezeigt. Epische, dramatische und lyrische Momente werden auf einzelnen Arbeitsblättern herausgestellt, das Kapitel mit Liedermachern und Balladenparodien abgeschlossen und in unsere Zeit getragen.

Das ambivalente Denken im Barock zeigt sich in der Form des Sonetts, das nicht zufällig in dieser Zeit so eine Bedeutung erlangte. In ihr steckt aber auch die Frage, welche dauerhaften Werte wir in einer Zeit entwickeln, in der wir durch die Massenmedien täglich an das berühmte Gryphius-Wort „Es ist alles eitel“ erinnert werden.

Die Themen, die in der achten Klasse unterrichtet werden, sind denen der siebten Klasse nachgeordnet. Partner- und Gruppenarbeit () sowie spezielle Aufgaben () sind durch Icons gekennzeichnet.

Im Anhang sind die wichtigsten Kriterien für die unterschiedlichen Erzähltechniken und Schreibmethoden in kompakter Form zusammengestellt. Sie können auch ausgeschnitten und laminiert werden und so als Karteikarten genutzt werden. Zudem finden Sie am Ende des Buches die Lösungen bzw. Lösungsmöglichkeiten zu den Aufgaben auf den Arbeitsblättern.

Alle Arbeitsblätter sollen dazu beitragen, dass Sie gemeinsam mit Ihren Schülern kreativ und kritisch die unterschiedlichen Formen des Schreibens erarbeiten können. Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude.

Arwed Vogel



## Versunkenes Wissen

Die Namen von versunkenen Städten der Wikinger sind seit Jahrhunderten bekannt. In alten Chroniken und Reisebeschreibungen, in Sagen und Mythen tauchen sie immer wieder auf. Wo diese Städte wirklich lagen, darüber können aber nur Archäologen Auskunft geben, die die alten Kulturen erforschen.

Wenn wir schreiben, graben wir keine alten Kulturen aus, aber wir arbeiten genau wie Archäologen. Unser Werkzeug ist kein Spaten, sondern unser Kopf. Ganz gleich, was wir schreiben: Wir müssen dieselben Arbeitsschritte durchführen.



1. Überlegt gemeinsam, was ein Archäologe heute unternehmen kann, um Informationen über eine versunkene Wikinger-Stadt zu finden, von der er nur den Namen kennt.
2. Nicht alle Informationsquellen eignen sich für jedes Thema. Um schnell an Informationen zu gelangen, muss man sich überlegen, wo man sich informiert. In welcher Informationsquelle findest du am schnellsten Antworten auf folgende Fragen? Verbinde.

Der Autounfall von gestern Abend?	Internet
Was halte ich von den Wikingern?	Staatsbibliothek
Wann haben Wikinger gelebt?	Internet
Welche Jugendromane gibt es?	Tageszeitung
Wo kann ich alte Urkunden aus dem Mittelalter anschauen?	Fernsehen
Allgemeine Wetterlage in Deutschland?	Stadtbibliothek
Terminkalender der Mittelaltermärkte in Norddeutschland?	(virtuelles) Lexikon
Das Leben des Schriftstellers J. W. v. Goethe?	eigene Gedanken

Wenn wir uns ein Thema überlegt haben, über das wir schreiben wollen, ist unsere erste Aufgabe, Stoff zu sammeln. Stoff besteht aus Ideen, Gedanken und Informationen. Diese Ideen, Gedanken und Informationen sind wie eine unaufgeräumte Schatzkammer, in die ein Archäologe tritt. Wenn wir z. B. über eine versunkene Wikinger-Stadt schreiben wollen, brauchen wir Informationen, ganz gleich, ob wir eine Erzählung oder einen Sachtext schreiben.

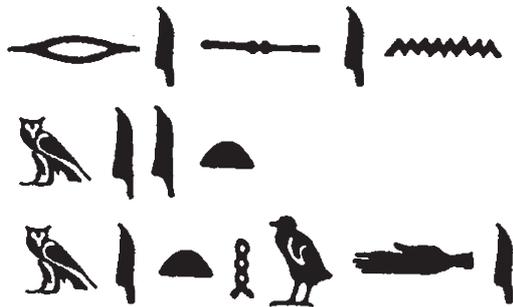
3. Für welche Themenbereiche musst du Informationen sammeln, wenn du über die versunkene und ausgegrabene Wikinger-Stadt Haithabu schreiben willst?
4. Suche für einen dieser Themenbereiche Informationen in verschiedenen Informationsquellen.

### Tipp

Um Informationen im Internet zu finden, gibt es verschiedene Suchmaschinen. Wichtig ist, dass du bei der Recherche geeignete Suchbegriffe verwendest. Kombiniere am besten verschiedene Suchbegriffe (z. B. Wikinger – versunkene Stadt) und setze bei der Suche nach einer bestimmten Person den Namen in Anführungszeichen, so erhältst du oft bessere Ergebnisse. Überprüfe stets die Informationen aus dem Internet. Die meisten stammen nicht von Fachleuten oder Journalisten, sondern von Privatpersonen, die keine Experten sind.



## Hieroglyphenrätsel



A		J		S	
B		K		T	
C		L		U	
D		M		V	
E		N		W	
F		O		X	
G		P		Y	
H		Q		Z	
I		R		SCH	

Ein Archäologe ist auf ein Papyrus-Schriftstück mit Hieroglyphen gestoßen. In sorgfältiger Kleinarbeit entschlüsselt er den Text mithilfe des Hieroglyphen-Alphabets.

1. Schlüpfe in die Rolle des Forschers und entschlüssele, was auf dem Papyrus steht.

Auch wenn sie nicht in Hieroglyphen geschrieben sind: Wenn wir Sachtexte lesen, verstehen wir oft auch nicht auf Anhieb, was in ihnen steht. Wenden wir aber eine Methode an, geht es leichter.

## Methode

### Sachtexte lesen

1. Lies den Text zuerst schnell durch, um die Passagen zu finden, die du gleich verstehen kannst, und jene, über die du noch nachdenken musst.
  - Kennzeichne dabei die Textstellen, die du nicht verstehst.
  - Formuliere Fragen, was dir am Text insgesamt unklar geblieben ist – du wirst sie später klären können.
 Tipp: Achte auch auf Abbildungen und Fotos, die dir helfen können, den Text zu verstehen.
2. Lies jetzt den Text langsam und mit kurzen Pausen.
  - Unterstreiche, was dir wichtig erscheint.
  - Schreibe Antworten auf W-Fragen an den Rand.
  - Markiere Sinnabschnitte.
  - Fasse die einzelnen Abschnitte in je einem Satz zusammen.
3. Lies den ganzen Text noch einmal durch und versuche, Antworten auf deine notierten Fragen zu finden.

2. Bearbeite folgenden Text mit der oben beschriebenen Methode.

Wikinger lebten im Frühmittelalter, also zwischen 800 und 1050, und waren bekannt als wilde Krieger, die zur See fuhren und ferne Küsten mit ihren Drachenbooten überfielen. Sie gehörten meist germanischen Völkern an und lebten an der Nord- und Ostsee, auch im Baltikum. Der kriegerische Ruf, den sie innehatten, darf aber nicht vergessen machen, dass sie klug und gewandt die Schiffsbautechnik beherrschten. Diese Technik war ein entscheidender Faktor. Ohne sie hätten sie kaum ihre Raubzüge durchführen können. Die Schiffe waren nicht nur schnell, sondern ließen sich sogar über Land ziehen. Die Planken verbanden die Wikinger mit Eisennieten, manchmal auch mit Walfischbart oder Tannenzurzelfasern. Abgedichtet wurden die Zwischenräume mit geteertem Tierhaar. Das Schiff war dünn und leicht wie eine Nusschale. Die Wikinger überwandern große Entfernungen und plünderten im Westen, überfielen Großbritannien und Irland, die Wikinger aus Schweden bedrohten die Landstriche im Osten und Süden ihres Landes. Dabei sind nicht viele Schiffe beteiligt gewesen. Es gab keine fest gefügten Hierarchien, die große Eroberungen jederzeit möglich machten. Die meisten Bewohner waren eigentlich sesshaft, lebten von der Landwirtschaft und der Fischerei. Deswegen ist es nötig, die Lebensgewohnheiten der Wikinger und ihre Geschichte auch anders zu betrachten.

3. Überlege, wie der Text weitergehen könnte, und mache dir Notizen dazu.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Erzähltechniken und Schreibmethoden 7./8. Klasse*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

